



*Auf sonniger Bergeshöhe. Blick von Oesterreichs Südgrenze (Kärnten) auf verlorenes Bergland (Neuitalien)*

*Phot. Dr. Ewald Aidinger, Villach, Kärnten (Agfa)*

*Ruhiges, abgewogenes Motiv, Figur seitlich gerückt, um die Wirkung zu verstärken*

★

*Taggespenst auf der Landstraße*

*Phot. Albert Venne-  
mann*

*Momentaufnahme, die den Rausch der Geschwindigkeit dadurch wiedergibt, daß die Belichtung etwas zu lange war, wodurch die Konturen etwas unscharf wurden; das Motorrad fährt auch auf dem Bilde*



flattert, vor dem Hintergrunde der Piazzetta auf die Nachwelt bringen wollen?

Der Snob hat Unrecht. Photographieren auf der Reise ist viel weniger eine Angelegenheit der Technik, als eine Sache des Gefühls. Die Kamera ist ein Mittel, im Strome der Zeit kleine Gedenk Inseln zu bauen, der Vergänglichkeit Tage, Stunden, Minuten zu entreißen und sie mit in die Gegenwart und die Zukunft hinüberzunehmen. Es handelt sich ja gar nicht um den Markusplatz, um das Grab des unbekanntenen Soldaten, um das Kolosseum; es handelt sich darum, daß wir dagewesen sind und daß wir eine Erinnerung daran haben wollen. Da aber ist die ungeschickteste Amateuraufnahme immer noch viel lebendiger, persönlicher, als eine Allerwelts-Ansichtskarte.

Die Kamera ermöglicht es, eine Reise nicht einmal, sondern beliebig oft zu machen. Sie ist die beste Gedächtnisstütze, sie beschwört immer wieder leuchtend und bildhaft die Erinnerung herauf; — die photographischen Abzüge enthalten eine Welt von hübschen Episoden, Anekdoten und Einzelheiten, die sonst unrettbar der Vergessenheit anheim-